

I. ChancenGleichheit

Homosexualität

Der Vatikan sprach sich Ende Juli in einem von Kardinal Joseph Ratzinger unterzeichneten Dokument gegen die Gleichstellung homosexueller Lebensgemeinschaften mit der Ehe aus.

Recht auf Absicherung

„Es geht Lesben und Schwulen bei ihrer Forderung nach Partnerschaftsregelungen nicht um die Hochzeit als solche, sondern um die Rechte eines Ehepaares“, meint Ingrid Facchinelli, Vorsitzende der Südtiroler Homosexuellenvereinigung „Centaurus“. In vielen Staaten in der EU wurden in den letzten Jahren unterschiedliche Modelle der Partnerschaftsregelungen entwickelt. Partner, die mehrjährig zusammenleben, einander unterstützen und somit die Sozialausgaben des Staates verringern, wie Centaurus bekräftigt, erhalten dadurch etwa das Recht zu erben, das Recht auf gemeinsamen Namen und Familienbogen oder eine ähnliche Einstufung wie Ehepaare beim Steuerrecht, Mietrecht und Pensionsrecht. Auch der Zugang zu sozialem Wohnbau und Mietzuschuß oder etwa der Anspruch auf Pflegefreistellung und Mitspracherecht in Krankheitsfällen eines Partners oder einer Partnerin können dadurch gesichert werden. Ohne Partnerschaftsregelung bleiben Homosexuelle von diesen Sozialrechten ausgeschlossen.

Einen guten Überblick zum Thema „Homosexualität und Recht“ innerhalb und außerhalb der EU bietet „Keine Liebe zweiter Klasse. Diskriminierungsschutz & Partnerschaft für gleichgeschlechtliche L(i)ebende“ www.rklambda.at/dokumente/publikationen.

„Centaurus“ wird aktiv - Gesetzentwurf

Der Verein „Homosexuelle Initiative Südtirol - Centaurus“ hat mit Unterstützung von Landtagspräsidentin Alessandra Zendron einen Gesetzentwurf zur Beseitigung jeglicher Diskriminierung von Homosexuellen ausgearbeitet. Er lehnt sich an Gesetze an, die in der Toskana und im Aostatal schon in Kraft sind, und wird voraussichtlich im Herbst im Landtag eingebracht werden. Info: Centaurus, Tel. 0471/976342

Ein Blick nach Europa

Bislang wird in Holland und Belgien die standesamtliche Ehe von Homosexuellen voll und ganz anerkannt. In anderen Staaten wurden Partnerschaftsgesetze für Hetero- und Homosexuelle verabschiedet. Pionierarbeit leistete Dänemark (1989). Schweden, Belgien, Island, Grönland, Holland, Norwegen und Frankreich folgten dem Beispiel noch in den 90er Jahren und in letzter Zeit auch Deutschland, England, Portugal, spanische Regionen und die Schweiz. In Italien gibt es auf staatlicher Ebene bislang keinerlei Berücksichtigung von unverheirateten Paare in der Rechtsordnung. Es gibt auch kein Gesetz auf nationaler Ebene, das Homosexuelle explizit vor Diskriminierung schützt. Regionale Antidiskriminierungsgesetze wurden allerdings in der Toskana und im Aostatal erlassen. Partnerschaftsregister in einigen Gemeinden haben bislang rein symbolischen Wert.

EU – Homosexuelle bald verfassungsmäßig geschützt? Von der Richtlinie zum Grundgesetz

Homosexuelle Menschen erfahren zunehmend mehr Schutz von Seiten des Gesetzgebers. Das Europäische Konvent macht mit seinem vorgelegten Verfassungsentwurf einen weiteren Schritt zur Gleichstellung der Schwulen und Lesben. Im Menschenrechtsartikel werden u.a. Diskriminierungen verboten, welche die sexuelle Orientierung betreffen. Damit das Antidiskriminierungsgesetz verankert werden kann, muß es allerdings von den EU-Mitgliedern einstimmig angenommen werden. Im Oktober finden die Konferenzen dazu statt.

Buchtipps:

Für Eltern: „Warum gerade mein Kind? Interviews mit Eltern homosexueller Kinder“

von Heidi Hassenmüller und Hans Georg Wiedemann. Patmos 1998. Wenn Eltern erfahren, dass ihre Kinder homosexuell sind, löst das oft einen Schock aus. Das Buch bietet Informationen und Ratschläge, wie sie diese vielschichtige Problematik verarbeiten können.

Für Söhne: „In der Mitte der Welt“ von Andreas Steinhöfel. Carlsen 1998

Für Töchter: „Besetzte Liebe“ von Ragnfrid Trohaug. Fischer 2002 (Empfehlungen von „1000und1Buch“, österreichisches Magazin für Kinder und Jugendliteratur)

Menschen mit Behinderung

„Rosa Alternativ“ – Neue Liste offen für Menschen mit Behinderung

Auch zwei Menschen mit Behinderung treten auf der Liste der neuen Gruppierung „Rosa Alternativ“ bei den Landtagswahlen im Herbst an: Ubaldo Bacchiega, Vorsitzender des Vereins zur Bekämpfung der Muskeldystrophie, und Milena Cossetto, Schuldirektorin und Mitarbeiterin der Fakultät für Bildungswissenschaften.

Marciapiedi senza barriere - Bolzano - Partendo da piazza Mazzini, il Comune sta rinnovando i marciapiedi di Corso Italia su entrambi i lati della strada. Attualmente i lavori sono arrivati all'altezza della parrocchia Cristo Re. Il direttore dell'ufficio strade del Comune Mario Begher ha sottolineato che verranno eliminate anche le barriere architettoniche. I lavori si concluderanno a fine agosto e costeranno 114.000 Euro.

Castel Tirol è inaccessibile. Nonostante i lavori di ristrutturazione durati tre anni, attualmente è impossibile per una persona disabile accedere a Castel Tirol, sia con le sedie rotelle, sia con le stampelle; solo recentemente l'amministrazione ha acquistato automezzi per l'accompagnamento, ma il trasporto non è ancora possibile per problemi di viabilità. La ditta Handycar si occuperà di valutare la situazione e predisporre gli interventi necessari.

Frauen

Renten – Großer Abstand zwischen Männern und Frauen

Eine vom Arbeitsförderungsinstitut durchgeführte Studie aufgrund der Daten des INPS/NISF von 2001 zeigt, dass Frauen in Südtirol durchschnittlich nur rund die Hälfte der Renten erhalten, die Männern ausbezahlt wird. Ein Mann kann mit durchschnittlich 712 Euro rechnen, während eine Frau auf nur 386 Euro kommt. Der bereits Mitte der neunziger Jahre bestehende Abstand hat sich weiter zu Ungunsten der Frauen erhöht. Einer der Hauptgründe dafür ist, daß Kinder- und Familienarbeit wenig honoriert wird. Beiträge für die freiwillige Weiterversicherung erhalten Frauen in Italien nur für 1 Jahr pro Kind (in Deutschland für drei Jahre). Außerdem arbeiteten Frauen v.a. früher häufig in niedriger bezahlten Sparten, waren schlechter qualifiziert, schlechter bezahlt, mach(ten) weniger dynamische Karrieren als Männer. Info: AFI 0471/413540, www.afi-ipl.org.

Zur besseren Rentenabsicherung von Frauen hat Regionalrat Theiner einen Gesetzentwurf ausgearbeitet. Siehe: Arbeit und Vorsorge

Heiraten ist sicherer

Die Zahl der Eheschließungen nimmt kontinuierlich ab. Der Landesbeirat für Chancengleichheit warnt Frauen davor, nur in einer Lebensgemeinschaft mit ihrem Partner zusammenzuleben: Da das italienische Recht ausschließlich die auf die Ehe gegründete Familie als solche anerkennt, seien Frauen in Lebensgemeinschaften rechtlich nicht abgesichert. Besonders wenn sie Kinder kriegen und deshalb auf eine eigene Erwerbstätigkeit verzichten, könne sich dies im Falle einer Trennung sehr negativ auswirken: Unverheiratete Frauen haben keinerlei Ansprüche auf Unterhalt.

Viele Paare in Südtirol lassen sich auch deshalb nicht trauen, um günstigere Landesbeiträge zu erhalten. Frauen geben sich als alleinerziehend aus, damit das Einkommen des Partners nicht zur Einkommensbemessungsgrundlage des Antragstellers gerechnet wird. Dies schadet den wirklichen Alleinerziehenden, aber auch den Frauen selbst, so der Beirat für Chancengleichheit. Die Abteilung Sozialwesen startet im Herbst eine Sensibilisierungskampagne zu diesem Thema. Infos: Frauenbüro 0471/411180

Neue Broschüre „eres - fraueninfodonne“ erschienen – Frauen in der Politik

Thema der neuen Ausgabe sind die kommenden Landtagswahlen. Neben Nachrichten im Telegrammstil enthält das neue "eres" auch ein Interview mit Alessandra Mussolini. Das Blatt ist im Frauenbüro, Crispistr.3, Bozen erhältlich. Info: 0471/411180

II. Aktuelles

Klausurtagung der Abteilung Sozialwesen - Landesrat Otto Saurer zog Bilanz über die Tätigkeit in den letzten Jahren und sprach über die Prioritäten für die kommende Legislaturperiode: Zunächst wird das Familienpaket umgesetzt, das noch vor Oktober verabschiedet werden soll. Vorrangig seien auch die Bekämpfung der Armut durch Ausbau der Schuldnerberatung und Richtlinien für die Obdachlosenheime. Das Wichtigste seien jedoch Maßnahmen im Bereich Prävention, so Saurer. Der neue Sozialplan soll im September vorliegen und der Landesregierung unterbreitet werden. Zum abschließenden runden Tisch der Klausur geladen waren auch Vertreter/innen der Bezirksgemeinschaften, der größeren Gemeinden, sowie Vertreter/innen der privaten Sozialorganisationen, wie Dachverbände und größere soziale Einzelorganisationen. Landesrat Saurer versuchte eine Rück- und eine Vorschau im Sozialwesen, wobei die Gesprächspartner/innen ihre jeweiligen Standpunkte einbrachten.

Familienpaket – Eine neue Broschüre gibt Überblick

Mit dem Regionalgesetz vom 16. Juli wurde das bisherige Familienpaket abgeändert. Die Neuerungen betreffen das Geburtsgeld, die Betreuungszulage und das Familiengeld und kommen Frauen in ungesicherten Berufsverhältnissen und kinderreichen Familien entgegen. Informationsbroschüren liegen in den Patronaten, in den Gemeindeämtern, im Amt für ergänzende Sozialvorsorge und in den Ämtern der Region auf. Telefonisch angefordert werden können sie unter 0471/322140.

Polemik. Aussagen der neuen Präsidentin des Katholischen Familienverbands zur „**Anerkennung neuer Familienformen**“ haben eine lebhafte Diskussion ausgelöst. In einem Interview zum Amtsantritt hatte sie gefordert, man müsse „die Familien in all den Facetten annehmen, die es heute nun einmal gibt“, etwa das Zusammenleben ohne Trauschein oder die Patchworkfamilien (wenn Ehepartner Kinder aus früheren Ehen in eine neue mitbringen).

Hohe Inflationsrate – Mit ein Grund für die hohe Verschuldung von Bürgern

Verbraucherzentrale - Die Inflationsrate Italiens liegt mit 2,7 Prozent deutlich über dem Durchschnittswert der Euro-Zone von 1,9 Prozent. In Südtirol ist sie sogar noch um einiges höher. Deshalb sei es laut SVP-Arbeitnehmer Pürgstaller nicht verwunderlich, wenn die Verschuldung massiv zunehme und immer mehr Menschen in die Armutsfalle geraten würden.

Info: 0471/975597

III. Gesundheit

Sommerklausur der Landesabteilung für Gesundheitswesen vom 4. bis 6. August in Kaltern:

Landesrat Saurer zog Bilanz über die Arbeit des Gesundheitswesens und legte die Prioritäten für 2004 fest: Vorrangig sei, die Präventionsprogramme in Sanitätsbetrieben und Schulen auszubauen und die Grundversorgung mit den Vertrauensärzten und den Kinderärzten zu verbessern. Neue Organisationsmodelle wie das der Gemeinschaftspraxen, das einen besseren Service für den Patienten gewährleistet, sollen eingeführt werden. Änderungen sind auch im Gesundheitsinformationssystem vorgesehen. Neben der Informatisierung soll die Vernetzung der verschiedenen Stellen untereinander (unter Berücksichtigung des Datenschutzes), realisiert werden. Ein Ziel ist es, den Bürgern, welche ihr Einverständnis dazu geben, eine "sanicard" nach europäischem Vorbild zur Verfügung zu stellen.

Projekt "Pflegeversicherung" im Internet

Unter der Adresse www.provinz.bz.it/pflegeversicherung kann man sich über die Details zur Pflegeversicherung informieren. Darüber hinaus kann die Broschüre „Ein gutes Gefühl“ zu dem Thema herunter geladen werden.

Sanitätsbetrieb online. Der Sanitätsbetrieb Bruneck bietet viel Wissenswertes zu den angebotenen Diensten, zu den Abteilungen und Kontaktpersonen. Adresse: www.sb-bruneck.it

„**Affenstarke Zähne**“. Die Landesregierung startet ein Programm der **Zahnprophylaxe** für rund 15.000 Schulkinder. Bis 2008 sollen 90% aller 6-jährigen gesunde Zähne haben. An den Schulen soll ab Oktober jährlich eine zahnärztliche Präventionsvisite durchgeführt werden.

Hippotherapie. Ein umgeschultes ehemaliges Rennpferd steht ab sofort im „Basagliahaus“ in Sinich für **therapeutisches Reiten** zur Verfügung. Die Bewegung des Tieres hat für reitende Patient/inn/en eine heilende und entspannende Wirkung. Informationen im „Basagliahaus“, Sinich. Telefon 0473 247700

Krebshilfeorganisation ist nicht gleich Krebshilfe. Die Südtiroler Krebshilfe legt Wert auf eine genaue Vereinsbezeichnung. Krebshilfeorganisationen könnten sich gerne so nennen, es solle aber in der Bezeichnung nicht von „Südtiroler Krebshilfe“ die Rede sein.

Psychologie entdeckt die Heilkraft einer gesunden Religiosität. Eine Sondernummer der Fachzeitschrift "Psychologie heute" versucht Zusammenhänge zwischen Religion und Gesundheit aufzeigen. Man müsse sich von der Vorstellung verabschieden, dass Religion der seelischen Gesundheit schade. Internationale Studien würden darauf hinweisen, dass der Glaube gesünder mache.

IV. Arbeit und Vorsorge

Zur besseren Rentenabsicherung von Frauen – Reformen notwendig

Regionalassessor Richard Theiner hat einen Gesetzesvorschlag zur Reform der regionalen Altersrente ausgearbeitet. Zu den wichtigsten Punkten gehört die Förderung der freiwilligen Weiterzahlung der Rentenversicherung. Frauen, die schon versichert waren und sich nach Ablauf eines Arbeitsverhältnisses freiwillig weiterversichern („Rentenjahre nachkaufen“), sollten durch wesentlich höhere Beiträge von der Region unterstützt werden als bisher. Somit könnten sie sich die kostspielige, freiwillige Weiterzahlung auch wirklich leisten (60% Beitrag von der Region, maximal 3.300 Euro, maximaler Zeitraum: 10 Jahre). Für Frauen, die nach einer Geburt oder Adoption nicht mehr durch ein bleibendes Arbeitsverhältnis abgesichert sind, sieht der Gesetzentwurf für die freiwillige Weiterversicherung Beiträge von 100 Prozent vor (bis Höchstmaß ca. 3300 Euro). Damit werden Familienzeiten wesentlich großzügiger anerkannt als es zur Zeit der Fall ist. Auch für Frauen, die noch überhaupt nicht abgesichert waren, soll es eine Unterstützung geben: Wenn sie in einen Rentenfonds mindestens 600 Euro im Jahr einzahlen, sind je nach Einkommenslage Beiträge von 600 bis 3000 Euro (maximal 10 Jahre) vorgesehen. Die Hausfrauenrente dürfe laut Gesetzentwurf künftig nur noch jenen Frauen zu Gute kommen, die kein Versicherungsverhältnis haben und somit keine andere Möglichkeiten haben, Pensionsansprüche zu erwerben. Vorgesehen ist auch eine Staffelung je nach Familieneinkommen. Der Gesetzentwurf ist mit den Mehrheitsparteien abgesprochen und hat deshalb gute Chancen in der nächsten Legislaturperiode verabschiedet zu werden, so SVP-Abgeordnete Martha Stocker. Unterstützt wird er auch vom KVW. Informationen zur derzeitigen Rentenabsicherung erhalten Frauen im Landesamt für ergänzende Sozialfürsorge, Tel. 800018796 oder 0471/411660 oder bei den Patronaten.

Arbeitsmarktreformen- Legge Biagi

Ende Juli wurde vom Parlament ein Gesetzespaket zur Reform des Arbeitsmarkts verabschiedet. Unter anderem werden zwei neue Arbeitsformen eingeführt, das "Job Sharing" und die Arbeit auf Abruf. Wichtige Neuerungen betreffen auch die Teilzeitarbeit und die private Arbeitsvermittlung. Arbeitsrechtliche Schutzmaßnahmen sind für die „freie“, dauerhafte und geregelte Mitarbeit vorgesehen. Die co.co.co-Verträge werden abgeschafft und in Verträge für Projektarbeit abgeändert, die den rechtlichen Rahmen der Mitarbeiter besser absichern. Die Reformen treten ab Herbst in Kraft. Ab Mitte September kann man sich bei der Südtiroler Gewerkschaftskammer - Unione Italiana Lavoro SGK-UIL über die umfassenden Änderungen informieren. Tel. 0471/934537. Info: www.rassegna.it

I nuovi Co.co.co – Indagine su 300 aziende del Triveneto promosso dagli artigiani della Cgia di Mestre

Le interviste hanno messo in evidenza che il 64,2% delle aziende è intenzionato a proporre ai loro collaboratori un contratto a progetto. Il 16,4% delle imprese pensa invece di assumerli a tempo determinato o full time. Il 10% delle aziende, invece, appare in difficoltà e proporrà ai propri Co.co.co di aprire loro stessi una partita Iva (pagando così autonomamente i contributi), mentre l'8,4% sta pensando di interrompere il rapporto. Sono state intervistate anche aziende altoatesine.

PREVIDENZA COMPLEMENTARE – PensPlan: stanziati 25 milioni di Euro. La giunta regionale ha stanziato ulteriori 25,8 milioni di euro a favore della Centrum Pensplan spa, da destinare al progetto di previdenza complementare. Si intende garantire le risorse per sostenere i contribuenti in difficoltà (disoccupazione, malattia, difficoltà economiche gravi o cassa integrazione) Intanto prosegue lo sviluppo di Laborfonds, il fondo per i lavoratori dipendenti. Al 30 maggio scorso gli iscritti in regione erano 63.874, mentre i datori di lavoro associati avevano raggiunto quota 4.012. Tra i settori rappresentati il più numeroso è quello dei dipendenti pubblici (50,64%), seguito dall'industria (29,92%), dal commercio e servizi (14,79%) ed infine da artigianato ed agricoltura, entrambi con 2,33% a conferma che c'è spazio per un'ulteriore crescita. Info: Grüne Nummer 800 91177

Zusatzrentenfond – PensPlan vorbildlich

Die bevölkerungsreichste Region Italiens, die Lombardei, will nun ebenfalls ein eigenes System zur Ergänzungsvorsorge aufbauen. Das Centrum PensPlan soll dabei als Berater fungieren. Info: Grüne Nummer 800 91177

Ricerca dell' Ipl (istituto per la promozione dei lavoratori): INPS 2001: Pensioni basse

Le pensioni degli altoatesini sono più basse della media italiana. L'importo medio mensile in Alto Adige nel 1996 corrispondeva a 412,02 euro che sono saliti a 513,82 nel 2001. Info: IPL/AFI 0471/413540

V. WOHNEN

Wohnungsnotstand – Nur 2,2 Prozent der Mieter des Wohnbauinstituts (WOBI) sind jünger als 30 Jahre.

Der Bund der Genossenschaften „LegacoopBund“ weist auf den sehr hohen Anteil an Mietern von Wohnungen des

Wohnbauinstituts hin, die älter als 30 Jahre sind. Das WOBI habe seine Aufgabe für die älteren Generationen zwar gut erfüllt, es erweise sich aber als ineffizient, wenn es darum gehe, jüngeren Mietern eine erschwingliche Wohnung zu ermöglichen. Es fehlten geeignete Instrumente um jungen Menschen zu ermöglichen, auf eigenen Beinen zu stehen. Das Wohnbauinstitut hingegen wies darauf hin, dass es Aufgabe des Instituts sei, den bedürftigen Familien Unterkunft zu gewähren und nicht jungen Menschen, die gerne alleine leben wollen. Der „LegacoopBund“ arbeitet an einem neuen Konzept, das die Probleme von einkommenschwachen und jungen Mietern lösen soll. Es wird am 19. September um 15 Uhr auf der Bozner Mustermesse im Rahmen des „Family Forums“ vorgestellt. Info www.legacoopbund.it, Tel. 0471/260265

Wohnbauinstitut - Bis 2007 will das Land das Wohnungsproblem in den Griff bekommen.

Es sollen 2600 Wohnungen entstehen, von denen 600 bereits in Bau sind. Dazu werden 2500 Kleinwohnungen und Beiträge für den Wohnungsbau vergeben werden, so Landeshauptmann Durnwalder bei der Sommer-Presskonferenz in Pfalzen.

Neue Wohnflächen für den geförderten Wohnbau – Zone „B4 Rosenbach ex-Mignone-Kaserne“

Zwei Genossenschaften hat die Landesregierung am 12. August rund 7000 Quadratmeter Fläche für den geförderten Wohnbau in der "B4 Rosenbach ex-Mignone-Kaserne" in der Zone Oberau in Bozen zugewiesen. Die Vereinigung KVV erhält 4387 Quadratmeter Grund, die italienische Arbeitervereinigung ACLI erhält die angrenzende, 2171 Quadratmeter große Grundparzelle. Die Bauarbeiten haben schon begonnen und werden im April 2004 abgeschlossen sein.

"Die Sozialbindung für den geförderten Wohnbau" - Information

Das Amt für Wohnbauförderung hat eine neue Broschüre herausgegeben, die über die Sozialbindung informiert: Wird der Wohnungskauf durch Beiträge vom Land unterstützt, kann die Wohnung 20 Jahre lang weder verkauft noch vermietet werden. Wird die Wohnung jedoch ungeeignet, z.B. wegen Vergrößerung der Familie, ist es möglich, die Bindung auf eine neue Wohnung zu übertragen. www.provinz.bz.it/wohnbauforderung

VI. Kinder und Jugend

12. August - Der Welttag der Jugend macht auf die steigenden Jugendarbeitslosigkeit aufmerksam

In Italien leben die meisten jugendlichen Arbeitslosen innerhalb der EU. 27% der italienischen Jugendlichen unter 25 Jahren waren im April ohne Job. Unter den jungen Frauen betrug der Prozentsatz sogar 31%. Betrachtet man die Gesamtarbeitslosenquote, schneidet Italien etwas besser ab: Sie lag mit 8,7% etwas unter dem EU-Durchschnitt von 8,9%. In Südtirol lag die Gesamtquote 2002 bei 2,4%, die Jugendarbeitslosigkeit bei 4,6%. <http://europa.eu.int/comm/eurostat/>, www.provinz.bz.it/astat

S wie „Streetwork“

Ein neues Heft von „La Strada-der Weg“ gibt Einblick in die Arbeit von Streetworker/innen in Bozen. Pädagogen und Pädagoginnen beschreiben das Berufsbild, die Entstehung des Projekts „Streetwork“ in Bozen und reflektieren alltägliche Arbeitserfahrungen und Zielsetzungen. In der beigelegten CD mischen sich Stimmen und Geschichten von der Straße mit Wünschen von Jugendlichen. Das Heft ist beim Verein erhältlich (70 S.). Info: 0471/203111, www.lastrada.-derweg.org.

Laives - La **Casa Bambino** prevista nella zona produttiva a sud della città è «frenata» da ostacoli burocratici. Inanzitutto la variazione urbanistica che è indispensabile non è ancora stata richiesta.

Pedofilia. I dati allarmanti dell' estate - Ogni giorno due bambini subiscono abusi sessuali. Le associazioni hanno lanciato una campagna di prevenzione con una task force attiva 24 ore su 24 - www.auroraonlus.org.

VII. Senioren

Finanzierung medizinischer Ausstattung für Alters- und Pflegeheime. Die Landesregierung hat beschlossen, den 50 Alters- und Pflegeheimen in Südtirol 1.326.096 Euro für die Finanzierung von medizinischen Geräten zu gewähren.

Alters- und Pflegeheime: Änderung bei der Servicepauschale

Die Landesregierung hat für das Jahr 2004 die Richtlinien zur Berechnung der Tagessätze in den Alters- und Pflegeheimen verabschiedet. Verändert hat sich nur, dass in Heimen mit einem sehr hohen Pflege- und

Betreuungsaufwand eine etwas höhere Servicepauschale zu den Logiskosten dazugerechnet wird. Info: Landesamt für ergänzende Sozialfürsorge, Tel. 0471/411660/661

DISTRETTO SOCIALE DI EGNA - festa per dire grazie ai numerosi volontari. È stata espressa la profonda gratitudine e sottolineata l'importanza dell'esperienza in corso che coinvolge, da ormai due anni, i volontari della Bassa Atesina. Tale esempio indica quali risultati si possano raggiungere coniugando l'assistenza degli operatori professionali con l'aiuto donato su base volontaria. L'auspicio del Distretto sociale è di proseguire sulla strada intrapresa e di intensificare la collaborazione attraverso la creazione, l'autunno prossimo, di una piattaforma congiunta tra rappresentanti del mondo del volontariato e del Distretto sociale. L'obiettivo è quello di discutere a cadenza regolare i bisogni della popolazione anziana sempre più numerosa.

VIII. Weitblick

Gegenforum zum Außenministertreffen am Gardasee vom 3. - 6. September: „Für ein soziales Europa“

An die 30 globalisierungskritische europäische Vereinigungen diskutieren über „Europa und Krieg“, den Sozialstaat, die Flexibilisierung der Arbeit, die Rolle Europas im Nah-Ost-Konflikt, die Balkansituation, die Pensions- und Landwirtschaftspolitik und vor allem über die geplante Liberalisierung von Dienstleistungen (GATS). Das Programm umfasst Vorträge, Workshops, Kunst und Musik. Den Abschluß bildet eine große Kundgebung, auf der 20.000 bis 30.000 Teilnehmer aus ganz Europa erwartet werden. Aus Südtirol beteiligen sich u.a. Gewerkschafter vom AGB/CGIL und SGB/CISL, das Lilliput-Netz und das „Komitee gegen Kriege Bozen“. Info: www.stopwtoriva2003.org.

GATS – Neue Verhandlungsrunde beginnt

Am 10. September beginnt in Cancún/Mexiko eine neue Runde der Verhandlungen der Welthandelsorganisation WTO zum Handel mit Dienstleistungen. Das Treffen der Außenminister in Riva del Garda dient u.a. der Vorbereitung dieses Treffens. Nachdem die WTO-Mitglieder ihre Liberalisierungsforderungen an Drittländer gestellt und die Bereiche festgelegt hatten, die sie für ausländische Investoren öffnen werden, beginnt nun die „heiße“, dritte Phase der Verhandlungen, in der die Nationalstaaten um Dienstleistungsbereiche feilschen. Die Europäische Kommission vertritt alle EU-Länder. Das neue GATS-Abkommen soll Ende 2004 unterzeichnet werden.

Facts zum GATS – Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen

Mit GATS hat die Welthandelsorganisation WTO ein Rahmenwerk für die fortschreitende Liberalisierung des internationalen Handels mit Dienstleistungen geschaffen. Da der kommerzielle Handel mit Dienstleistungen als einer der dynamischsten Wachstumsbereiche der Weltwirtschaft gilt, besteht insbesondere von Seiten US-amerikanischer und europäischer Unternehmer Interesse an seiner weltweiten Liberalisierung. Die insgesamt 155 aufgelisteten Dienstleistungen umfassen z.B. die Wasser- und Energieversorgung, die Bildung, den öffentlichen Nahverkehr, aber auch Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge, also auch gesundheitliche und soziale Dienstleistungen.

Kritiker befürchten, dass die Logik des Marktes die solidarische Grundversorgung innerhalb der Staaten unterwandern könnte, dass öffentliche Anbieter geschwächt würden und die staatlichen Regulierungskompetenzen unterhöhlt würden. Die treibenden Kräfte im GATS-Prozeß seien weniger die Regierungen als die großen Dienstleistungsunternehmen, die im Ausland neue Marktanteile erobern wollen. Kritisiert wird vor allem auch, dass die Verhandlungen weitgehend unter Ausschluß der Öffentlichkeit und ohne Einbindung der Zivilgesellschaft stattfinden. Die nationalen Parlamente müssen zwar am Ende ihre Zustimmung geben, in den Entscheidungsprozeß sind sie allerdings nicht direkt eingebunden. Das EU-Parlament als einziges direkt demokratisch gewähltes Organ ist nicht zustimmungsberechtigt, sondern besitzt lediglich Informationsrecht. Infos: www.stoppgats.at, www.gatswatch.org, gats-info.eu.int, www.evb.ch

Migration

Statistik: Einwanderung 2002

Am 31.12.2002 waren in Südtirol 16.971 Ausländer ansässig. Gegenüber dem Jahr 2001 entspricht dies einem Zuwachs von 10,2%. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung Südtirols betrug 3,6%. Insbesondere die Bürger aus europäischen Nicht-EU-Staaten haben gegenüber den letzten zehn Jahren beträchtlich zugenommen. Im Landesamt für Statistik sind die Erhebungen zu den in Südtirol lebenden Einwanderern erhältlich. www.provinz.bz.it/astat

Immigration. Die illegale Einwanderung soll laut Innenminister Pisanu um 40 Prozent zurückgegangen sein. Grund dafür seien die gute Zusammenarbeit mit den nordafrikanischen Staaten.

In Italien nimmt die interne Migration wieder zu. Fast 200.000 Südtaliener/innen - vor allem Personen unter 30 Jahren, die eine gute Ausbildung haben - verlassen jährlich ihre Heimatdörfer und -städte, um im Norden eine Arbeit zu suchen. Eine Studie des italienischen Arbeitsministeriums nennt als beliebteste Ziele die Regionen Emilia-Romagna, Lombardei sowie die nord-östlichen Regionen Friaul und Veneto. Nach Trentino-Südtirol sind 1994 1130 Südtaliener/innen ausgewandert, im Jahr 2000 waren es mit 2238 bereits doppelt so viele. Die Zunahme der internen Immigration sei ein negatives Zeichen, es bestehe Handlungsbedarf, so die Istat-Experten.

Meraner Stadtrat beschließt, Einwanderer strenger zu überwachen. Die bestehende Verordnung, wonach nicht in der Gemeinde Meran ansässige Einwanderer sich nur 24 Stunden beim Sinti-Lagerplatz an der Passermündung aufhalten dürfen, soll überarbeitet und durch strengere Kontrollen konsequenter angewandt werden. Der Lagerplatz war bislang häufig überfüllt und die hygienischen Zustände unzumutbar.

Menschenschmuggel und Organhandel. Italien verschärft die Strafen gegen Menschenschmuggel und Organhandel. Ein neues Gesetz sieht Haftstrafen bis zu 20 Jahren vor. Besonders hart bestraft werden Zwang zur Prostitution oder Organhandel. Für die Betreuung der Opfer - besonders Frauen und Kinder - wird ein eigener Fonds eingerichtet. In Italien und den Ländern, aus denen die Opfer stammen sollen Aufklärungskampagnen durchgeführt werden.

IX. Tue Gutes und sprich darüber - HILFE/ SPENDEN/ WOHLTÄTIGKEIT

Riesenmortadella für den guten Zweck. Über die Mittsommertage gab es in Bruneck gegen eine freiwillige Spende jede Menge Mortadellabrote. Die Aktion zu Gunsten von Menschen mit schweren psychischen Problemen wurde vom Verein "Lichtung" und dem Club "Gli Sfigati" veranstaltet.

Hilfe für Kinder aus Tschetschenien. Die Landesregierung hat ein Hilfsprojekt für Kinder aus Tschetschenien gutgeheißen: 10 kriegsgeschädigte Kinder werden in Südtirols Krankenhäuser kostenlos behandelt. Einer oder einem Jugendlichen wird ein Studium an der Uni Bozen ermöglicht.

X. KULTUR & FREIZEIT

Rollstuhlfahrer erhält Flugschein im Paragleiten. Als erster Südtiroler Rollstuhlfahrer absolvierte der Meraner Martin Telser in Sand in Taufers erfolgreich die Prüfung zur Erlangung eines Flugscheins im Gleitschirmfliegen.

Behinderte gratis ins Brunecker Schwimmbad. Ab sofort können alle Menschen mit Behinderung, die sich als solche ausweisen können, kostenlos das Brunecker Freibad und das Hallenbad in Reischach benutzen. Initiatoren dieser Solidaritätsgeste sind Brunecks Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler und der Präsident der Reipertinger Sportanlagen GmbH, Georg Knollseisen.

Integration - Freizeitangebote für behinderte Kinder wichtig. Die Vinschgauer Bezirksgruppe Eltern Behinderter traf kürzlich Vertreter/innen der Jugenddienste, Gemeinden und Sozialdienste um nach Möglichkeiten zu suchen, Kinder und Jugendliche mit Behinderung besser in das bestehende Freizeitangebot einbinden zu können. Es brauche Hilfen, damit Kinder und Jugendliche mit Behinderung an Freizeitangeboten teilnehmen können. Einzelne Kinder und Jugendliche mit Behinderung seien bereits in Freizeitangebote eingebunden, die Jugendgruppen bräuchten aber mehr Unterstützung, um sich der Kinder und Jugendlichen besser annehmen zu können.

Ausstellung in der Bibliothek Sarnthein zum Jahr der Menschen mit Behinderung. Bis Ende August zeigt die Bibliothek Sarnthein handwerkliche Arbeiten, die Menschen mit Behinderung in der Geschützten Werkstatt in Sarnthein gefertigt haben. Dort arbeiten 14 Betreute in der Tischlerei, Weberei oder in der Beschäftigungsgruppe. Sie fertigen auch bestellte Gebrauchsgegenstände auf Maß an.

Die Farben der Seele - Bilderausstellung im Krankenhaus Bozen. Die Patienten der Abteilung für Psychiatrie in Bozen haben sich ihre Gedanken, Eindrücke und Wünsche, aber auch ihre Sorgen von der Seele gemalt. Ihre Öl- und Aquarellbilder werden im August drei Wochen lang in der Eingangshalle des Bozner Krankenhauses ausgestellt.

XI. KURSE/ WEITERBILDUNG/ TERMINE

Der zweite Teil der **Tagung 'Ci riguarda - Es betrifft uns'** über minderjährige Roma, Sinti und die Schule in Südtirol findet in der Fachschule für Berufsbildung, St.-Gertraud-Straße 3, Bozen am 4. September statt. Info: Tel. 0471 976491 - sinti@caritasodar.it

Kurs zum Thema "**Sozialpädagogische Familienarbeit**" am 1. und 2. Oktober 2003 im Haus der Familie in Lichtenstern, Ritten. Anmeldung bis 2. September unter ada.pirozzi@provinz.bz.it

Lehrgang zur Sterbebegleitung im Meraner Palliativzentrum Martinsbrunn. "Lebensqualität bis zuletzt - dem Menschen ein Sterben in Würde ermöglichen. Palliative Care versucht Antworten zu geben." Infos unter Tel. 0473 205608

Wieder arbeiten nach einem schweren Unfall – Für Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma

Die Landesabteilung für deutsche und ladinische Berufsbildung organisiert einen Lehrgang zur Integration am Arbeitsplatz. 1. Teil: Arbeit am Computer, 2. Teil: Sicherheiten aufbauen, Lebensfreude entwickeln. Der Kurs startet im Oktober und läuft bis Juni 2004. Info: 0471 416931, E-Mail: claudius.comploj@provinz.bz.it.

Auftragsklärung, Kooperation und Vernetzung in der Familienarbeit

Am 1. und 2. Oktober 2003 findet ein Kurs zum Thema „Sozialpädagogische Familienarbeit - Auftragsklärung und Kooperation zwischen den Helfern" im Haus der Familie in Lichtenstern am Ritten statt. Anmeldeschluß: 2. September 2003. Info: Dienststelle für Personalentwicklung der Landesabteilung für Sozialwesen, 0471 411593, ada.pirozzi@provinz.bz.it

Motivation und Qualität im Sozialbereich

Am 2. und 3. Oktober bietet die Dienststelle für Personalentwicklung der Landesabteilung Sozialwesen in Brixen einen Kurs zu diesem Thema an. Anmeldung bis 2. September 2003. Info: 0471 411593, ada.pirozzi@provinz.bz.it.

Die weibliche Laufbahn – Unterstützung auf dem Karriereweg

Von Oktober 2003 bis Dezember 2004 findet im Bildungshaus Sarns der Lehrgang „Frauenmentoring“ statt. Frauen, die ihre berufliche Laufbahn planen oder verändern wollen, geschlechtsspezifischen Hindernissen zum Karriereaufstieg entgegenwirken möchten, sich in Leitungsaufgaben weiterqualifizieren wollen oder innerhalb ihres Berufsbildes komplexere, verantwortungsvollere Aufgaben übernehmen wollen, können sich bis zum 22.09.03 anmelden. Der Lehrgang umfasst fünf Workshops, sieben prozeßbegleitende Gruppentreffs und Mentoring-Einzelberatungen. Infoabend am 25.09.03 um 19.30 im Bildungshaus. Info: 0472/833450

Vom 25. bis 26. September findet in der Bozner Messe ein **Kongress** über die Integration von Menschen mit Behinderungen und parallel dazu ein „**Markt der Möglichkeiten**“ statt. Diese Veranstaltung ermöglicht allen teilnehmenden Organisationen die für Menschen mit Behinderung arbeiten, ihre Dienste, Tätigkeiten und Produkte vorzustellen.

Ferien

Kriegsinvaliden in Sommerferien. Die Geschäftsstellen des gesamtstaatlichen Verbandes der Kriegsinvaliden (A.N.M.I.G.) bleiben in ganz Südtirol vom 1. bis 31. August geschlossen.

Arbeitskreis Eltern Behinderter macht Ferien. Vom 4. bis 29. August bleibt das Büro des Arbeitskreises Eltern Behinderter (AEB) in der Fagenstraße 14 in Bozen wegen Ferien geschlossen.